

Selbstbestimmung, ein Langzeitprojekt



Beatrice Zenzünen, Kommunikation

Selbstbestimmung. Wie steht es damit für die Menschen mit geistiger Behinderung? Wie weit können sie selber wählen und – wie es im Leitbild von *insieme* steht – ein würdiges und selbstbestimmtes Leben führen? Der Frage sind wir in dieser Ausgabe nachgegangen.

Wir sind Menschen begegnet, die ganz genau wissen, was sie wollen und dies auch klar zum Ausdruck bringen können. Doch Menschen mit geistiger Behinderung Raum und Möglichkeiten geben herauszufinden, wer sie sind und was sie möchten, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Ganz besonders, wenn diese Menschen schwer und mehrfach behindert sind. Sie bedingt, dass wir uns zurücknehmen, ihnen eigene Erfahrungen zugestehen. Wir sind gefordert, unsere Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit zu verfeinern. Der Mensch mit seinen Stärken und Möglichkeiten steht im Zentrum. Nicht seine Behinderung. Jede und jeder ist fähig zu wählen und zu entscheiden, unabhängig vom Grad seiner Beeinträchtigung. Selbstbestimmung ist lernbar. Um diese Grundhaltung geht es.

Wie lässt sich Selbstbestimmung fördern? Eltern wünschen sich Weiterbildung, die sie darin unterstützt, ihre Söhne und Töchter zu selbstbewussten Menschen zu erziehen. Sie vermissen Schulungsmöglichkeiten und Experimentierfelder, wo junge Menschen lernen könnten, den Schritt ins Erwachsenenleben zu tun. Und sie vermissen flexible Finanzierungssysteme, die ihren Söhnen und Töchtern eine echte Wahl zwischen verschiedenen Wohn- und Lebensformen erlauben würden.

Es gibt, abgesehen von Verunsicherungen, viele gute Ansätze und Konzepte, um Menschen mit geistiger Behinderung auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu begleiten, ihre Kompetenzen zu erweitern. Eltern, pädagogisches Fachpersonal, Verantwortliche von Institutionen tauschen ihr Wissen aus. Und sie fordern von der Politik Rahmenbedingungen, die ein Leben in grösstmöglicher Selbständigkeit ermöglichen könnten. Doch es bleibt viel zu tun. Selbstbestimmung bleibt ein schwieriges, ein nie abgeschlossenes Projekt. Lebenslange Unterstützung wird es dazu immer brauchen. Selbstbestimmung als Lebenskonzept verlangt Achtsamkeit und permanentes Engagement, von uns allen.

INHALT

4 Infos

Begleitkarten erneuern!

8 Schwerpunkt

Entscheidungen treffen, dafür geradestehen und die Konsequenzen tragen: Selbstbestimmung lässt sich lernen.

18 Fotostory

Die Redaktion der BiCZ-Zeitung stellt sich vor.

20 Interview

Die Betreuungsangebote für behinderte Kinder sind vielerorts dürftig. Ein Einblick in ein neues Krippenprojekt.

24 Story

Der Schauspieler Joel Basmann in der Rolle eines Autisten: Eine Besetzung der Superlative.

28 Personen

Angie Hagmann und Roger Cosandey bilden das neue Co-Präsidium von Agile.

30 Meinung

Ein Gespräch mit Nationalrätin Thérèse Meyer über die Vorlage zur IV-Zusatzfinanzierung.

32 Medien

Auf und davon: Der "Handicapguide" zeigt, wo Gefahren lauern.

33 Dies&Das

Procap präsentiert "look&roll", das internationale Kurzfilmfestival.

34 Kolumne / Kontakte

Meine Wahl

8 Schwerpunkt

Selber bestimmen zu können, ist ganz schön anstrengend und erfordert eine gute Portion an Durchhaltevermögen seitens der Betroffenen wie auch des Umfeldes. Doch die Mühe lohnt sich!



20 Interview

Eltern von Kindern mit geistiger Behinderung brauchen Entlastungsangebote. Doch Krippen für Kinder mit speziellem Betreuungsbedarf sind Mangelware.



30 Meinung

Die Vorlage zur IV-Zusatzfinanzierung ist komplex. Nationalrätin Thérèse Meyer erklärt, worum es geht und weshalb es eine starke Mobilisierung braucht.



Diese Nummer von *insieme* wurde realisiert mit der Unterstützung von:

MIGROS
Kulturprozent

Bilder: Tar